

Kauf

noch wenige Tage!

Bekleidung

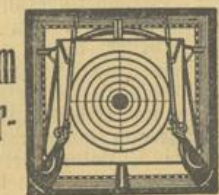
Abatt

de Damen- (613)

—4 Uhr geöffnet.

orb a.N.

ger



3. August auf der dem Hagen an der 238

hieben mit eben ab.

de und Gönner der aden.

hr erfolgenden Preis- sch. z. „Adler“

Unterhaltung

Der Ausschuß.



n 3. August 1930

Einweihung

Werbetunnen.

at Gafth. z. „Sonne“

n der Turner, und Schüler

g. Tübingen = n I.

haltung im Gafth.

ol. eingeladen.

Der Turnrat.

Am Sonntag, den 3. August findet in Altensteig im Gafth. z. „Schwanen“ von 2 Uhr an eine

Zusammenkunft

ehemaliger Kameraden

des Inf.-Rgt. Kaiser Friedrich

Nr. 125

stätt, wozu sämtliche ehemalige Angehörige unserer alten Regiments recht herzlich eingeladen werden.

321 Wreden.

Endlich keine Hühneraugen mehr!

„LEBEWOHL“ hat geholfen!!

1691

bewohl-Ballenscheiben Biechdose

gegen empfindliche Füße und 50 Pf., erhältlich in Apotheken

in der Apotheke von Th. Schmid

Der Gefellschaffter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festkränze“, „Unser Heimat“, „Die Rede vom Lager“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Postgebühren M. 1.60; Einzelnummer 10 Pf. — Erscheint an jedem Werktag. — Vertriebsstelle Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Bezugsstelle oder deren Raum 20 Pf., Familien-Anzeigen 15 Pf., Reklametexte 60 Pf., Sammelanzeigen 50% Ausschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gefellschaffter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch. No. Stuttgart 5118

Nr. 178

Begründet 1827

Samstag, den 2. August 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Die Zugeständnisse haben eine Grenze

Simson über die Saarverhandlungen

Der Führer der deutschen Abordnung für die Saarverhandlungen, Staatssekretär z. D. v. Simson, gab einem Vertreter der Köln. Ztg. folgenden Aufschluß über die Unternehmung der Saarverhandlungen:

Der französische Anspruch, daß Frankreich am Betrieb der Saarkohlengruben für immer beteiligt bleiben solle, war unvereinbar mit dem deutschen Standpunkt, daß die Gruben ihren früheren Besitzern, dem preussischen und bayerischen Staat ungeschmälert zurückgegeben werden sollen. Die französische Behauptung, die französische Hüttenindustrie sei auf die Saarkohle angewiesen, konnte deutscherseits nicht anerkannt werden, da es ja dieser Industrie freisteht, durch langfristige Lieferungsverträge sich den Bezug von Saarkohlen zu sichern. Deswegen brauchten die Franzosen noch nicht Miteigentümer der Gruben zu sein. Wenn der französische Minister Bernot dann weiter sagte, der gemeinsame Betrieb wäre eine gute Gelegenheit für eine „Zusammenarbeit“, so wurde ihm entgegnet, daß man von Zusammenarbeit nicht sprechen könne, wenn eben der deutsche Partner einfach dem Franzosen einen großen Anteil an demischem Besitz einräumen müsse.

Die Saarbevölkerung hat seit 1920 keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne laut vor aller Welt zu betunden, daß sie keinen fernlicheren Wunsch habe, als die baldige Wiedervereinigung mit dem deutschen Vaterland. Auf diese Volksstimmung muß die deutsche Abordnung in den Verhandlungen Rücksicht nehmen. Auch die Bevölkerung wünscht einmütig die Rückgabe der Gruben in das Eigentum des Staats. Auf französischer Seite glaubt man zwar auch nicht, daß eine Volksabstimmung zugunsten Frankreichs ausfallen würde, aber man meint (oder tut so, als ob man es meine), die Bevölkerung ömte sich vielleicht für die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustands aussprechen. Diese Meinung ist falsch. Auf deutscher Seite besteht die festeste Gewißheit, daß sich bei einer Abstimmung nahezu 100 v. S für Deutschland ergeben würde. Und diese Gewißheit ruht auf ständiger enger Fühlungnahme mit allen Kreisen der Bevölkerung. Auch im Rheinland haben sich die Franzosen über die Stimmung einer deutschen Bevölkerung arg getäuscht.

Die sogenannte „Aufrechterhaltung“ des gegenwärtigen Zustands ist ein reines Schlagwort. Selbstverständlich ist darunter für die Abstimmung nur die Aufrechterhaltung des Zustands zu verstehen, wie er durch den Versailler Vertrag bestimmt worden ist. Der Zustand ist aber sehr verschieden von dem, wie er gegenwärtig tatsächlich im Saargebiet besteht, gerade in wirtschaftlicher Beziehung. Durch weitgehende, von deutscher Seite freiwillig gewährten Vorteile auf zollpolitischem oder sozialem Gebiet ist das Versailler Regime beträchtlich zugunsten Frankreichs geändert worden. Es versteht sich von selbst, daß bei einer Abstimmung nur die Beibehaltung des bloßen Versailler Regimes ohne diese Veränderungen in Betracht kommen könnte. Auch vom rein wirtschaftlichen Interessensgesichtspunkt aus stellt die Rückgliederung an Deutschland für das Saargebiet die allein mögliche Lösung dar. Endlich müte man der Saarbevölkerung mit dem Versuch, ihr die „Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustands“ schmacht zu machen, auch geradezu den Verzicht auf politische Rechte zu, die heute in Europa selbstverständlich sein sollten. Nach dem Versailler Regime ist ja die Bevölkerung von der Regierung so gut wie völlig ausgeschaltet. Kann man im Ernst annehmen, daß eine selbstbewußte Bevölkerung sich mit einem solchen Zustand auf die Dauer abfinden würde? In den Zeitungen des Saargebiets wird dieser Zustand häufig als Kolonialherrschaft bezeichnet.

Das bisherige Ergebnis der Verhandlungen ist unbefriedigend. Im Interesse der Einigung sind wir sehr weit gegangen. Frankreich sollten nicht nur die wirtschaftlichen Vorteile belassen werden, die ihm der Versailler Vertrag bis 1935 gewährt, sondern auch darüber hinaus hätte seine Wirtschaft aus unseren großen Zugeständnissen erheblichen Nutzen ziehen können. Aber für unsere Zugeständnisse gab es eine Grenze. Hätte Deutschland auch die weitergehenden französischen Forderungen angenommen, so hätte es Zugeständnisse gemacht, die noch weit über den Versailler Vertrag hinausgingen und von der Saarbevölkerung einmütig abgelehnt worden wären. Das war natürlich unmöglich. Auch wäre der einzige Vorteil, der sich für Deutschland ergeben hätte, die „vorgelegte“ Rückgliederung des Saargebiets, damit viel zu teuer ertrauft worden. Die Rückgliederung wird nach dem Versailler Vertrag Anfang 1935 erfolgen müssen. Für eine Vorverlegung dieses Termins um nur vier Jahre können nicht übergroße Opfer gebracht werden. Ich gebe aber die Hoffnung nicht auf, daß es gelingen wird, die Verhandlungen auf einer neuen, erfolgversprechenden Grundlage wieder aufzunehmen. Daß aber der deutsche Standpunkt nicht geändert werden kann, liegt auf der Hand.

Man kann nur wünschen, daß die deutsche Saar-Abordnung unter Dr. v. Simson fest bleibt und daß ihr nicht wieder, wie schon so oft, angefangen bei Versailles, von Amts und Partei wegen das Rückgrat eingedrückt wird.

Neueste Nachrichten

Bedingungen für die Vergabung öffentlicher Aufträge

Berlin, 1. August. Der Reichsarbeitsminister hat die im Betracht kommenden Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß Lieferungsanträge nicht an sole Firmen vergeben werden sollen, die in den Beziehungen zu ihren Arbeitnehmern ein offensichtlich unsoziales Verhalten an den Tag legen oder durch ungerechtfertigte Arbeitsstunden oder Masseneinstellungen, die nicht in der wirtschaftlichen Lage des einzelnen Betriebes begründet sind, den werten zuwiderhandeln, die die Reichsregierung mit der Arbeitslosenbeschaffungsprogramm verfolgt.

Der Reichsarbeitsminister scheint in diesem Erlaß besonders die Kündigung von 4000 Angestellten in der Berliner Metallindustrie im Auge zu haben und auf diese Weise dem Vorgesetzten der Berliner Industrie entgegenwirken zu wollen, da eine andere gesetzliche Grundlage nicht gegeben ist.

Mac Donald in Münden

München, 1. August. Der englische Premierminister Mac Donald ist heute morgen mit seinen beiden Töchtern in Münden eingetroffen. Ministerpräsident Dr. Held gab abends ein Essen, zu dem mehrere Minister, der englische Generalconsul Gaisford und andere Persönlichkeiten geladen waren. Am Sonntag wird Mac Donald überamtsbürgerlicher Passionsspiele besuchen und am Montag nach London zurückkehren.

Die bayerische Schlachtsteuer abetals abgelehnt

Durchführung durch Notverordnung

München, 1. August. Der bayerische Landtag sollte heute seine letzte Sitzung in dieser Tagung abhalten. Ueberraschenderweise wurde aber ein Antrag der Sozialdemokraten angenommen, wonach die gegenwärtige Lung des Landtages nicht geschlossen und die Bestimmung von Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung dem Ministerrat über-

lassen wird. Vorher erledigte der Landtag noch eine umfangreiche Tagesordnung. Abgelehnt wurden u. a. die Anträge auf Aufhebung des Uniformverbots (wodurch die nationalsozialistischen Uniformen verboten wurden). Angenommen wurde das Amnestiegesetz. Beim Finanzgesetz wurde der Antrag der Staatsregierung, die Bestimmung über die Einführung der Schlachtsteuer durch Rechtsverordnung wieder herzustellen, gegen die Stimmen der Bayerischen Volkspartei und der Deutschnationalen abgelehnt. Der Führer der Bayerischen Volkspartei gab in einer Erklärung der Erwartung Ausdruck, daß die Regierung nunmehr nicht zögere, von dem ihr zustehenden Recht (der Notverordnung) Gebrauch zu machen, um zu verhindern, daß der bayerische Staat in eine noch größere finanzielle Notlage gerate.

In der Gesamtabstimmung über das Finanzgesetz (ohne Schlachtsteuer) wurde dieses mit den Stimmen der Bayerischen Volkspartei, der Deutschnationalen, des Bauernbunds und der Deutschen Volkspartei gegen die Linken angenommen.

Im Zusammenhang mit der Ablehnung des Antrages der Regierung auf Wiederherstellung der Bestimmungen über die Einführung der Schlachtsteuer durch Rechtsverordnung ist für Freitag nachmittag eine Sitzung des Ministerrats einberufen worden.

Waffenfund in Leipzig-Klein-Flöcher

Leipzig, 1. August. Im Zusammenhang mit den Ermittlungen wegen des Waffendiebstahls in einem militärischen Gebäude am 25. Februar ds. J. wurde am 1. August von Beamten der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums bei einem Gartenverein in Leipzig-Klein-Flöcher eine Anzahl Waffen und Munition gefunden. Es handelt sich um zwei Maschinengewehre 08, 10 Infanteriegewehre, 4 Karabiner, 1250 Schuß festgequarte Maschinengewehrmunition, 2800 Schuß Infanteriemunition, eine Menge Handgranaten, 5 Schnüre und einige Gewehrgranaten. Das Waffenlager befand sich in einer mit Zinkblech ausgeschlagenen große Kiste, die vergraben worden war.

Tagespiegel

Poincaré zieht in einem Artikel des Pariser „Ezefsiör“ gegen Briands Alleuropa zu Felde. Der Plan ist traumhaft und schädlich; auf Briands Denkschrift sei nicht eine einzige rückhaltlos zustimmende Antwort eingelaufen. Das Genfer Protokoll sei eine bessere Sicherheit für Frankreich als Alleuropa.

Angeichts der bedrohlichen Lage im oberen Jangtsietal hat die japanische Regierung vier Torpedobootzerstörer und 200 Marineinfanteristen nach China abgeordnet. Sie wird im Einvernehmen mit den übrigen Großmächten der chinesischen Nord- und der Nanjingpartei den Rat geben, den Bürgerkrieg einzustellen und gemeinsam gegen die Kommunisten vorzugehen.

Württemberg

Stuttgart, 1. August.

Bekanntmachung des Staatsministeriums wegen des Verfassungstages. Der Staatsanzeiger veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Staatsministeriums: „Am Montag, den 11. August 1930 sind zur Feier des Verfassungstages die staatlichen Dienstgebäude in den Reichs- oder Landesfarben zu beflaggen. Zur Teilnahme an den Verfassungsfeiern kann den Beamten und Angestellten, soweit die Dienstverhältnisse es gestatten, Dienstbefreiung gewährt werden.“

Eingaben beim Landtag. In der Zeit vom 2. Juni bis 18. Juli 1930 sind beim Landtag 41 Eingaben eingegangen, die durch den Präsidenten an die zuständigen Ausschüsse überwiesen wurden.

Stuttgart, 1. August. Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Hauptlehrer Weigle und dem Lehrer Schilling, beide in Walheim, Olt. Bezugsheim, die Rettungsmedaille verliehen.

Ausstellung. In der König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums ist im ganzen Monat August eine außerordentlich interessante Ausstellung von Edelmetallarbeiten zu sehen.

Der Kinderferienzug nach den Nord- und Ostseebädern, der am Donnerstag nachmittag von Stuttgart abging, ist am Freitag mittag wohlbehalten in Hamburg angekommen.

Bergütung der Umlageerhebung zur Handwerkskammer. Der Württ. Handwerkskammerrat hat die Bergütung an die Gemeinden für die Erhebung der Handwerkskammerumlage auf 5 v. H. des jeweiligen Umlagebetrages festgesetzt.

Sitzung der Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks. In einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks hielt Professor Dr. Köhler-Bonn einen Vortrag über die Ziele und die Arbeit des deutschen Handwerksinstituts. Das Institut und seine Bezirksstellen haben es sich zur Aufgabe gemacht, Untersuchungen darüber anzustellen, wie die Verfassung des einzelnen Handwerksbetriebes sein muß, um rationell und damit leistungsfähig zu sein. An den Vortrag schloß sich ein Bericht von Baurat Schumacher-Stuttgart über die Tätigkeit der Betriebswirtschaftsstelle des Württ. Handwerks. Jeder Handwerksmeister kann sich mit allen Anliegen, die betriebswirtschaftliche Dinge seines Betriebes betreffen, an die Betriebswirtschaftsstelle des Württ. Handwerks im Landesgewerbemuseum in Stuttgart wenden. In einem dritten Bericht behandelte Architekt Brenner vom Arbeitgeberbund für das Baugewerbe die Notlage des württ. Bauhandwerks.

Von der Techn. Hochschule. Dem Direktor des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Stuttgart Dr. Otto Mezger ist die Lehrberechtigung für das Gebiet Nahrungsmittelchemie und gerichtliche Chemie an der Abteilung für Chemie der Technischen Hochschule Stuttgart erteilt worden.

Besuch der Steuergesellschaft. 200 Mitglieder der Steuergesellschaft weilten am Mittwoch in Stuttgart. Sie besuchten dabei auch das Deutsche Auslandsinstitut. Abends fand ein Zusammensein in der Villa Berg statt mit Begrüßungsansprache von Bürgermeister Dr. Klein. In seiner Erwiderung betonte der Präsident der Steuergesellschaft, Hoffmann-Neuporf, daß die Gesellschaft nachdrücklich gegen die Kriegsschuldfrage kämpfe.

Landesversammlung der Volkspartei. Die Deutsche Volkspartei, Landesverband Württemberg, hat auf nächsten Sonntag vormittag 11 Uhr ihre Landesversammlung nach Stuttgart einberufen, die über die Kandidatenaufstellung zur Reichstagswahl zu beschließen hat.

Die Deutsche Staatspartei in Württemberg. Die Vertreter der Deutschen Demokratischen Partei Württembergs haben bei den Beratungen des demokratischen Parteiausschusses in Berlin am Mittwoch der Gründung der Deutschen Staatspartei zugestimmt unter Betonung des Standpunkts, daß sie darin nur den Anfang, nicht die Beendigung des Zusammenschlusses der politischen Mitte erblicken. Ueber die Beschlüsse der Gesamtpartei wird in einem auf Sonntag, den 10. August, einberufenen Vertretertag beraten.

Die Gesundmachung der Gemeindefinanzen

Die Finanzwirtschaft eines großen Teils der großen Städte in Deutschland war bis vor etwa zwei Jahren einfach unverantwortlich. Luxusbauten, Stadien, Luxusbäder, künstliche Schneelaufhallen usw. schossen nur so aus der Erde, wie wenn in der Scheinblüte der „Konjunktur“ das Geld vom Himmel regnete. Boran ging natürlich Berlin trotz seiner Milliardenschulden, aber auch viele andere Städte, die es auch nicht nötig gehabt hätten, eiferten in der Nachfolge der Reichshauptstadt. Böse Beispiele verderben bekanntlich die Sitten, namentlich wenn sie vorher schon nicht ganz gut waren.

Der Youngplan und seine Vorverhandlungen haben dem Traum ein Ende gemacht. Hatte man bisher sogar von amtlichen Stellen bisweilen hören können, es bestehe die Hoffnung, daß die Arbeitslosigkeit wenn nicht verschwinden, so doch stark eingedämmt werde, so kam es nun an den Tag, wie trügerisch eine „Konjunktur“ sein kann. Seitdem sind zahllose Betriebe stillgelegt oder eingeschränkt worden, eine Anzahl gewerblicher und anderer Unternehmungen, auch alte, solide Firmen, sind in Konkurs geraten und Hunderte von Millionen verloren gegangen. Das Heer der unterstühten Arbeitslosen hat sich annähernd verdoppelt und heute die gewaltige Zahl von bald drei Millionen erreicht. Darunter leiden nicht nur die Finanzen des Reichs und mittelbarer Länder, sondern auch die der Gemeinden, besonders der Industriestädte. Es gibt kaum eine größere Stadt, die nicht nach den Jahren überspannter Konjunkturoffnungen radikale Abstriche in ihren Ausgaben hätte machen müssen, und die trotzdem durch die erschreckend anwachsenden Fürsorgekosten das mühsam zustande gebrachte Gleichgewicht im Haushaltpfen über den Haufen geworfen sieht. Hier Ordnung zu schaffen, ist ebenfalls eine wichtige und dringende Aufgabe.

Die Gemeinden sind seit der Finanzreform Erzbergers auf die Steuerüberweisungen des Reichs angewiesen; die einzige allgemeine, alle Bürger treffende Gemeindesteuer, der Zuschlag zur Einkommensteuer, wurde ihnen entzogen. So ist es dahin gekommen, daß den Gemeinden an eigenen beweglichen Einnahmemöglichkeiten fast ausschließlich die Zuschläge zu den Grund- und Gewerbesteuern geblieben sind und daß in den Städten die Kosten für neue Aufgaben fast ausschließlich von dem verhältnismäßig kleinen Kreis der Gewerbetreibenden und Grundbesitzer zu bestreiten sind.

Durch die neuen Roterordnungen soll mit diesem Gemeindesteuersystem ausgeräumt werden. Das geschieht durch die Ermächtigung an die Städte und Gemeindeverbände, eine Bürgersteuer, eine Biersteuer und, wenn die Wohlfahrtslasten besonders groß sind, auch noch eine Getränkesteuer zu erheben. Bei der Bürger- und Biersteuer bleibt den Gemeinden die Wahl, ob sie sich für die

eine oder andere Steuerart entschließen wollen. Die beiden indirekten Steuern werden indessen kaum zu einer gefunden kommunalen Finanzwirtschaft führen können. Die Biersteuer mag zwar geeignet sein, den Gemeindefinzen auf die angenehmste Weise die benötigten Gelder zuzuführen. Schwerlich aber wird sich mit ihr eine gerechte Lastenverteilung erreichen lassen. Die Getränkesteuer vollends, die seit Jahren eine Lieblingsforderung des Deutschen Städtetages, der Spitzenorganisation der deutschen Großstädte, ist, muß zu einer ungerechtfertigten Belastung gerade der Bürger führen, die auf den Besuch der Gaststätten angewiesen sind.

Der Reichsfinanzminister hat die Getränkesteuer u. a. damit begründet, daß sie die Bürger zur tätigen Anteilnahme an den Geschäften der Gemeinde und zur Überwachung der Gemeinde-Ausgabenwirtschaft erziehen werde. Erzieherische Wirkung ist aber sicherlich nicht von einer Steuer zu erwarten, die nur einen Teil der Bürger trifft, sondern nur von einer solchen Steuer, zu der alle Bürger beitragen müssen. Das ist von den drei Steuern nur die Bürgersteuer, die der Reichsfinanzminister eine wirklich demokratische Steuer genannt hat. Die Steuer soll mit sechs Mark jährlich für den größten Teil der Steuerzahler die gleiche Höhe haben und dann nach der Höhe der Einkommen gestaffelt sein, allerdings nicht mit so feiner Abstufung, wie beispielsweise die Einkommensteuer. Sie erreicht aber doch die für eine Bürgersteuer recht respektable Höhe von 1000 Mark im Jahr. Man wird vom demokratischen Standpunkt nichts dagegen einwenden können, daß jeder, der das Bürgerwahlrecht besitzt und mittelbar oder unmittelbar die Ratshausbeschlüsse beeinflussen kann und darf, für dieses Recht eine gewisse Steuer bezahlt. Andererseits ist es zweckmäßig, die Steuer nach der Höhe zu staffeln. Daß die Steuer nicht zu neuen Ungerechtigkeiten oder gar zur Ausschaltung des Grundbesitzes der Leistungsfähigkeit im Gemeinde-Steuerwesen führt, dafür ist schließlich durch die übrigen bestehenden Steuern reichlich genug gesorgt. Mit der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer usw., deren Erträge durch das Reich zum Teil wieder den Gemeinden überwiesen werden, sind auch die Bürger mit höheren Einkommen ihrer höheren Leistungsfähigkeit entsprechend zum Mittragen der Gemeindefinzen herangezogen.

Mit Hilfe der neuen Einnahmequellen wird es wohl möglich sein, und es wurde von der Regierung die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß das Unrecht gegen das Gewerbe zum Teil wieder gutzumachen sei. Und es wird mancher Stadt möglich sein, mit der von allen Parteien als notwendig anerkannten Senkung der Realsteuern, die das Gewerbe zu erdroffeln drohen, wenigstens einen Anfang zu machen.

Rascher Tod. Ecke der Paulinen- und Gerberstraße fiel heute vormittag gegen 11 Uhr vom Dach eines Hauses, auf dem Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden, ein Brüstungsstein herunter und einem vorübergehenden 18jährigen Mädchen auf den Kopf. Der Unglücklichen wurde der Schädel zertrümmert; sie war sofort tot. Die Baustelle soll nicht vorchriftsmäßig abgesperrt gewesen sein.

Ein Stuttgarter in Paris tödlich verunglückt. Drei Stuttgarter Herren unternahmen in den letzten Tagen in einem Privatauto eine Tour nach Frankreich. Wie dem St. N. T. gemeldet wird, verunglückte die Reisegesellschaft am Dienstag in einem Pariser Vorort. Der Besitzer des Wagens, Gärtnermeister Pfister von hier, wurde getötet; die beiden anderen Insassen des Wagens kamen mit leichten Verletzungen davon.

Aus dem Lande

Hohenheim, 1. August. Lehrberechtigung. Dem Assistenten am Institut für landwirtschaftliche Betriebslehre der landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim Dr. Freiherr von Babo ist die Lehrberechtigung für die Fächer landwirtschaftliche Betriebslehre, Schädlingslehre und Buchführung an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim erteilt worden.

Zuffenhausen, 1. August. 27 Prozent Umlage. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, für das Rechnungsjahr 1930 (1. April 1930 bis 31. März 1931) wie im Vorjahr eine Gemeindeumlage von 27 Prozent aus den Steuerkatastern zu erheben.

Heilbronn, 1. August. Landesfeuerwehrtag. Die Vorbereitungen zum 17. Württembergischen Landesfeuerwehrtag, der am 9., 10. und 11. August in Heilbronn stattfindet, sind restlos getroffen.

Gerabronn, 1. August. Die Amtsversammlung gegen die Aufteilung des Oberamtsbezirks. Die Amtsversammlung hat eine Entschließung angenommen, in der nachdrücklich gefordert wird, an der Einheit und Selbständigkeit des Bezirks Gerabronn keine Änderung vorzunehmen.

Großdeinbach O. L. Welzheim, 1. August. Ueberfallen. Beim Beerenpflücken unweit des Orts wurde gestern eine von hier gebürtige in Gmünd wohnhafte kränkelnde Frau von einem Manne angefallen. Dieser drohte ihr mit Halsabschneiden, durchschnitt ihr auch tatsächlich die Kleider in der Halsgegend und verletzte sie leicht. Beim Versuch, dem Unhold das Messer zu entreißen, brachte sie sich tiefe Schnittwunden an den Fingern bei. Auf die Hilfe der Frau suchte der Kerl das Beste.

Urach, 1. August. Die Verwüstungen des Wirbelsturms, der am 17. Juli besonders in den Stadtwaldungen übel gehaust hat, sind nun einigermaßen übersehbar. Ihm sind 700—800 Festmeter Holz zum Opfer gefallen, was für die Stadt einen Schaden von etwa 10 000 RM. bedeutet. Die Zahl der vernichteten Obstbäume wird mit 127 angegeben. Der Gemeinderat hat die Absicht, Unterstützungsgelunden und Gesunden um Grundsteuernachlass seitens der Geschädigten nach Möglichkeit zu entsprechen.

Schwenningen, 1. August. Stand der Typhus-Erkrankungen. Unter den 15 Typhusverdächtigen befinden sich bereits 8 im städt. Krankenhaus, während die übrigen Erkrankten noch in ihren Wohnungen auf dem Sauren Wafen sind. Nachdem am Montag 1 Person als typhuskrank festgestellt wurde, hat die bakteriologische Untersuchung bei weiteren 4 Personen Typhus festgestellt. Es ist zu hoffen, daß die Krankheit keine weitere Ausdehnung annimmt.



Dein Heimatblatt!
will mit!

Wer auch in der Fremde steten Kontakt mit seiner Heimat halten will, gibt in der Geschäftsstelle oder auf seinem Postamt Anweisung zur Kreuzband-Nachlieferung des Nagolder Tagblattes „DER GESELLSCHAFTER“.

Keine Reise ohne Ihre Heimatzeitung!

Aus Stadt und Land

Nagold, den 2. August 1930.

Sonntagsgedanken Wunder der Nacht

Sobald die Sonne untergeht, erscheint die Welt in ihrer größeren Gestalt. Die heilige Nacht, in der du einst eingewickelt lagst und einst ewigwärtig liegen wirst, bedeckt deine Erde mit Schatten und schlägt dir dafür am Himmel die glänzenden Bänder der Anferblicklichkeit auf.

Herder.

Schweigt der Menschen laute Lust,
rauscht die Erde wie in Träumen
wunderbar mit allen Bäumen,
was den Herzen kaum bewußt,
alte Zeiten, lichte Trauer;
und es schweifen leise Schauer
wetterleuchtend durch die Brust.

Eichendorff.

Abendfrieden

Es ist kein Märchen: Wenn es Abend wird, verwandelt sich die Natur, und wir verwandeln uns mit ihr, denn wir sind, wenn auch die Neumalklugen darüber lächeln, innig verbunden mit Baum, Strauch, Tier und Wolkenzug, sind ihnen Schwester und Bruder. Und der Abendfrieden, der köstlicher ist als alle Schätze dieser Erde, wird auch uns zuteil, wenn wir nur den goldenen Schlüssel zu finden wissen, der unser Herz aufschließt den Wundern der Stunde.

Demut heißt der Schlüssel, der den steinernen Panzer der Seele durchbricht, ganz schlicht und einfach Demut. Demut aber ist stille, gläubige Hingabe an das Göttliche, das zu allen Zeiten, in jeder Blume, jedem Stein, jeder Wolke um uns ist und Eingang finden will in unser tagverhärtetes, erdgebundenes Selbst. Sind wir demütig, können wir es noch sein, dann werden die Abende draußen im Dämmernden: Heim und im Feld unter der gläsernen Glocke des Himmels zum Quell der Beglückung für uns, wie für alles Geschaffene rings umher, ob es nun Blüte, Blatt, Baum oder Strauch heißt. Die Haft fällt von uns ab wie ein engendes Gewand. Die Sorgen entflattern wie nacht-

dunkler Vogelflug. Ein seltsames Gefühl keimt in der Seele auf. Kennt es Andacht, Frömmigkeit oder auch nur einfach Stille. Es ist da und wächst. Es erfüllt uns, wie edler Wein den Krug. Es durchströmt uns warm und innig. Und da uns ein Mensch begegnet, staunt er, denn in unseren Augen ist ein Seltsam-Geheimnisvolles, ein Funkeln, als trügen wir goldene Sonnenfunken im Blick. Es ist aber nur der demutvolle Abendfrieden, der in uns klingt und schwingt wie eine leise Heimatglocke. . .

Jagd und Fischerei im August

Der Rothirsch trägt sein fertiges Geweih und hat es in der Regel auch mit Ende Juli verlegt. Er tritt in die Feste und wird in fast allen deutschen Staaten, so in Bayern, Preußen, Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Lübeck und Schaumburg-Lippe vom 1. in Mecklenburg-Strelitz und Thüringen vom 16. ab schußbar. Während Mecklenburg-Schwerin auch das Rothwild bei Rot- und Damwild schon freigibt, darf in Preußen, Baden, Oldenburg, Braunschweig, Lippe und Schaumburg-Lippe nur der Damhirsch und dieser in Thüringen erst vom 16. an erlegt werden. Mit diesem Monat beginnt auch — wie „Der Deutsche Jäger“, München, mitteilt — die Schonzeit der Gams, für das nur Bayern allein in Betracht kommt. Die Rehbrunst erreicht ihren Höhepunkt, flaut aber, selbst in rauheren Lagen, in der zweiten Monatshälfte ab. Der Anfang der Jagd auf Rebhühner und Wachteln hat nach den Verlusten des Winters 1928/29 in den meisten Staaten eine verpöndende Verlegung erfahren. Sie beginnt daher in diesem Monat nur in Mecklenburg-Schwerin am 1., in Mecklenburg-Strelitz am 16., in Bayern am 20. und in Hohenzollern, das am gleichen Tag auch den Abschluß von Hafe- und Moorhühnern, sowie von Fasanen beiderlei Geschlechts und den von Auer- und Birkhühnern schon am 15. freigibt, am 24. Wildenten, die jetzt erst in Thüringen schußbar werden, liefern wie auch Wildtauben, gute Beute. Der Herbstzug nimmt seinen Anfang, und es dürfen, nachdem sie in den meisten anderen Staaten bereits Schutzzeit haben, Waldschneepfen und Betsaffinen nimmere auch in den beiden Mecklenburg und in Bremen geschossen werden. Das Haarraubwild beginnt mit dem Haarwechsel, für die gefiederten Räuber der Herbstzug; junge Krähen und Elstern locken manchmal den Besuch der Aushütte. Dem Wilderertum, das sich die Blatzzeit häufig zunutze macht, ist auch jetzt streng nachzugehen, und es sind namentlich die Wechsell in Dickungen nach Schlingen abzuschließen, Welse, Forelle, Regenbogenforelle, Bachsaibling, ferner Aitel, Aal, Barbe, Barsch, Blei, Karpfen, Schied und Hecht bieten jetzt in der Hauptzeit des Anglers guten Fang. Krebse sind in diesem Monat am schmackhaftesten.

Gemeinderatsbesuch

Gestern abend besuchte der Gemeinderat Wabblingen unsere Stadt, um die Nagoldkorrektur, insbesondere das Wehr zu besichtigen. Wabblingen beabsichtigt nämlich die Rems, die sehr oft und zerstörendes Hochwasser bringt, zu forrignieren. Der Gemeinderat hatte sich bereits die Anlagen in Gernsack angesehen und war dann über die Schwarzenbachpore nach hier gekommen. Nach einem Aufenthalt im Hotel „Post“ verließen und die Gäste gegen 9 Uhr.

Gesellschaftabend und Schallplattenkonzert

Herr R. Frey und Herr Fr. Wolf laden für Samstag und Sonntag bei freiem Eintritt in das Kurhaus „Waldlust“ zu einer Gesellschaftabend und einem Unterhaltungskonzert ein Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen.

Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge

Wir machen an dieser Stelle auf die die neuen Sätze der Arbeitslosenversicherung veröffentlichte Tabelle der allgemeinen Ortsrententafel aufmerksam.

Injere „Feierstunden“

Ergänzend zu ueren kürzlichen Bildern in der Zeitung bringen nun injere Feierstunden weitere Aufnahmen vom Hindenburgbesuch im Rheinland, und zwar aus Speyer und Mainz Im übrigen sehen wir: Der bekannte deutsche Autorennfahrer Caracciola, 12. Ruberregatta und „Auf der Alm“. Die kleine Lori aus der „Wolfsburg“ scheint vorder Sehnsucht nach der großen Welt und kleinen Abentern ordentlich gepakt zu werden und es wird spannend in, noch zu erfahren, wie ihre Beschützertin ihrer Herwid.

Neue Besichtigungsfahrt ins Siedlungsgebiet. Trotz der Ernte darf die Siedungsfrage nicht ganz aus den Augen gelassen werden. An diesem Standpunkt stehen auch mehrere Siedlungsinterenten, die dringend die Durchführung einer weiteren Besichtigungsfahrt nach unserer Schwabenkolonie Hohengüstor wünschen, wo inzwischen die ersten württembergischen Eöler schon zugezogen sind. Die gemeinsame Fahrt beginnt am Dienstag, 12. August in Stuttgart 19.37 Uhr. Trerunt auf 18.30 Uhr die Milchhalle am Nordausgang des üttgarter Hauptbahnhofs. Fahrpreis für die einfache Stre 35 Mark. Wegen der Vorausbestellung von genügendFreiartieren für die Teilnehmer erbittet die Siedlervereinstelle in Stuttgart, Ludwigstraße 96, Fernruf 1830, umgehende Anmeldung.

Der Hundertjährige Kalender verzeichnet für den Monat August folgende Weterungsausfichten. Am 2. August trüb und Regen, am 6. önes Wetter, jedoch Frost in der Nacht; am 7. Regen, am ziemlich schön, vom 9. bis 14. täglich Regen, am 15. tr., am 16. schön, am 17. trüb, am 18. Regen, dann bis Ende feucht.

Altensteig, 1. Z. 20prozentige Gemeindeumlage. Der Gemeinderat beschloß in seiner geitrigen Sitzung bei der Eatsberatung für 1930, den Umlageatz auf 20 Prozent wie im Vorjahr belassen.

Waldorf, 2. ug. Preisrichter. Die Schützen-Abteilung des Mil.- id Veteranenvereins Waldorf veranstaltet am morgin Sonntag auf ihrer neu hergerichteten Schießbahn im Igen an der Altensteigerstraße ein Eröffnungs- und Feischießen. Zahlreiche, sehr wertvolle Preise sind hergestelt. Die Bahn ist der Neuzelt entsprechend gebaut Im übrigen siehe Anzeige in geitriger Nummer dieses lattes.

Herrenberg, Aug. Unfall. Straßenwart Rötter von Hildrischau besuchte gestern nachmittag seinen Kollegen Ruthardtessen Haus sich bei der Kirchentafel befindet. Auf de Heimweg begriffen, stürzte Rötter auf

der Staffel und er längere Zeit lonne wurde er glühte befindet

Neuenbürg, 1. gen Tage vollend Ernst Gorgus Buchdruckerei.

Calmbach a. O. gelei. Etwa 500 jer Arbeiteromni einem mit drei vollständig zert ben wie durch des Omnibusfühige Einwohner sige Partei und ver schwer. Die Unte gelangt es, die P zuführen.

Herrenalb, 1. Stadt hat einen ren: Major a. D er mit seinem Z Waldwert oblag, Schlaganfall erle vorbildlicher Nim Wild im Revier immer war, bei

Bildschingen, ereignete sich an dshingen-Hohdorf Kadardwagen tar unter und wollte jährliche Hochdor wagen aus Berli Der Opelwagen g passieren zu könn beide aufeinander tos hat es einig Venter selbst mit

Freudenstadt, katholischen Stad vormittags 9.30 gung der neuen wird vom Vertre Prälut Dr. Rott der auch die Zeit

Der Le

Der Le

Zu der Einsend schreibt uns der Nagold-Altensteig

Der Abhandlu haben bisher gef tehrswesens durch besser werden. D sender von Nr. 17 essensteite. Auf ihr ber, daß selbst M schen Kraftfahrzeu ist bekannt, daß in Deutschland. I fahrer, welche üb Sackpflicht verfid Auch der M.V.C.

Ganz widersinn ders, daß man ar sein könne. Er ich bei langjamter F sen, wie sie in ein (allerdings auch g end) bestehen, de über sein Fahrzeug schlechte Straßenb dern auch die üb Orseseinwohner ge sen werden muß mehr rüchichtslose fuhrlente. Seber wie der andere, u Gruppe von Wege da man doch der e muß wie der and sich auch nicht da ausweichen kann darin, daß eine g ständig ausweichen bahnteite benöigt.

figkeit von Straf und Fuhrlente an Unrecht. Es schei Kraftfahrer da u selten von der B wird und daß er geringe Ueberfich nachzuweisen ist. A daß das Volksteit zeug angebracht f zeughalter zu ern Hinficht in einer Führer eines Tie in der Regel der werden kann, wä böswilliger Fuhrl ihrem Namen zu wenn er nicht ein ren will.

In allen Erö worden, daß es o Es gibt eine gan der Fahrbahn geh chen nicht auswid einlaufen, selbst d Neulich war in fahrern die Rede. hat man bei den von betrunkenen früheren Einsend so soll zur Warnu gerade in Dierjet Kinder, sondern a

des Gefühl feimt in der Frömmigkeit oder auch nur dächte. Es erfüllt uns, wie schritt uns warm und inbegleitet, staunt er, denn in Geheimnisvolles, ein Funkenfunken im Blick. Es Abendfrieden, der in uns Heimatsglode...

Im August

ges Bewei und hat es in freigeht. Er tritt in die Feiste in Staaten, so in Bayern, rg, Baden, Mecklenburg, weig, Anhalt, Puppe, Bück n Mecklenburg-Sirelich und . Während Mecklenburg- Rot- und Damwid schon Oldenburg, Braunschweig, r der Damhirsch und dieser degt werden. Mit diesem Deutsche Jäger", München, ms, für das nur Bayern Rehbrunn erreicht ihren rauhern Lagen, in der aufgang der Jagd auf Reben- Verlüsten des Winters eine veripitende Verlegung in diesem Monat nur in n Mecklenburg-Stralich amenzollern, das am gleichen s und Moorhühnern, sowie s und den von Auer- und am 24. Wildenten, die jeht en, liefern wie auch Wild- ug nimmt seinen Anfang, n meisten anderen Staaten eppen und Befassinen nung- burg und in Bremen geid beginnt mit dem Haar- ber der Herbstzug; junge hmal den Besuch der Auf- die Blattsitz häufig zu nachzugehen, und es sind ngen nach Schlingen abzu- ugenforelle, Bachsaibling, Blei, Karpfen, Schied und des Anglers guten Fang- schmachtigsten.

besuch

Gemeinderat Waiblin- dtdorrekton, insbesondere ingen beabsichtigt nämlich brendes Hochwasser bringt, hatte sich bereits die An- und war dann über die kommen. Nach einem Auf- en und die Gäste gegen

Schallplattenkonzert

Wolff laden für Sams- tritt in das Kurhaus abend und einem Unter- aus dem Anzeigenteil

versicherungsbeiträge

auff die neuen Sätze identifizierende Tabelle der merkmal.

erfunden

hen Bildern in der Zeit- reitern weitere Aufnah- Rheinland, und zwar aus n sehen wir: Der be- Caracciola, 12. Ruder- reine Lori aus der „Wol- ht nach der großen Welt h gepakt zu werden und erfahren, wie ihre Be- bedlungsgebiet. Trotz der cht ganz aus den Augen dtpunkt stehen auch meh- ingend die Durchführung nach unserer Schwaben- zwischens die ersten ausgegogen sind. Die ge- tag, 12. August in Stutt- 0 Uhr die Mischhalle am upthahnhofs. Fahrpreis Wegen der Vorausbestel- für die Teilnehmer er- in Stuttgart, Ludwig- nde Anmeldung.

erzeichnet für den Monat ten. Am 2. August trüb jedoch Frost in der Nacht, t, vom 9. bis 14. täglich n, am 17. trüb, am 18.

ge Gemeindeumlage. Der efrigen Sitzung bei der alage auf 20 Prozent

gen. Die Schützen-Abtei- ereins Walddorf veran- ihrer neu hergerichteten itenreiterstraße eine Er- hlrreiche, sehr wertvolle hn ist der Neuzeit ent- che Anzeige in getrigter

Strassenwart Kötter nachmittag seinen Kos- bei der Kirchenstafel f- ffen, stürzte Kötter auf

der Staffel und fiel so unglücklich auf die Schläfe, daß er längere Zeit bewußlos war. Durch die Sanitätsstolone wurde er ins Krankenhaus gebracht. Der Verun- glückte befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Neuenbürg, 1. Aug. Arbeitsjubiläum. Wie dem heuti- gen Tage vollenden sich 34 Jahre Tätigkeit von Herrn Ernst Gorgus als Buchbinder in der C. Meeschen Buchdruckerei.

Calmbach a. Erz, 1. Aug. Zusammenstoß nebst Brü- gelei. Etwa 500 Meter vom Ortseingang stieß ein großer Arbeiteromnibus beim Ueberholen in der Kurve mit einem mit drei Personen besetzten Auto zusammen, das vollständig zertrümmert wurde. Sämtliche Insassen blie- ben wie durch ein Wunder unverletzt. Obwohl die Schuld des Omnibusführers einwandfrei feststand, nahmen hie- sige Einwohner für den Schuldigen, der von hier stammt, Partei und verprügelten die Fahrer des Privatautos schwer. Die Unterjudung ist eingeleitet, und hoffentlich gelingt es, die Prügelhelden ihrer verdienten Strafe zu- zuführen.

Herrenalb, 1. Aug. Zum Tode eines Nimrod. Unsere Stadt hat einen wertvollen Menschen und Bürger verlo- ren: Major a. D. Koelsch ist am 28. Juli, abends, als er mit seinem Jagdgenossen, Hotelier Kull, dem edlen Radwerk oblag, auf dem Hochsitz unerwartet einem Schlaganfall erlegen. Mit Major Koelsch ist ein selten vorbildlicher Nimrod dahingegangen, der mit Hingabe sein Wild im Revier hegte und pflegte und dessen Wunsch es immer war, bei dieser Betätigung abzurufen zu werden.

Bildbechingen, 1. Aug. Zusammenstoß. Am Mittwoch ereignete sich an der Straßenzugung Cutingen-Bild- bechingen-Hochdorf ein Autozusammenstoß. Ein schöner Padardwagen kam von Bildbechingen her die Steige her- unter und wollte Richtung Stuttgart abbiegen. Die ge- fährliche Hochdorfer Steige herab kam ein grüner Opel- wagen aus Berlin 1 A 1363 in ziemlich rascher Fahrt. Der Opelwagen glaubte die Kurve noch vor dem Padard- passieren zu können, was aber nicht gelang und so fuhrn beide aufeinander los. Den Beifahrer des Berliner Au- tos hat es einige Schnittwunden gekostet, während der Lenker selbst mit leichten Schürfwunden davon kam.

Frensdorf, 1. Aug. Grundsteinlegung der neuen katholischen Stadtpfarrkirche. Am morgigen Sonntag, vormittags 9.30 Uhr findet die feierliche Grundsteinle- gung der neuen katholischen Stadtpfarrkirche statt. Sie wird vom Vertreter des Bischofs, Herrn Generalvikar Prälat Dr. Kottmann aus Rottenburg, vorgenommen, der auch die Festpredigt halten wird.

Der Leser hat das Wort

Auto-Unfälle.

Zu der Einfindung unter dieser Ueberschrift in Nr. 177 schreibt uns der Kraftfahrklub Nagoldtal (Ortsgruppe Nagold-Altensteig des DVV):

Der Abhandlung in Nummer 171 stehen wir fern. Wir haben bisher geschwiegen, weil die Mißstände des Ver- kehrswezens durch öffentliche Erörterungen allein nicht ge- bessert werden. Die Abhandlung in Nr. 177 rügt, der Ein- fender von Nr. 171 sehe die Sache nur von ei ner Inter- essenjeite. Auf ihn selber trifft dies aber auch zu. Darü- ber, daß selbst Amerikaner sich über das Tempo der deut- schen Kraftfahrzeuge entsetzen, kann man hinweggehen: Es ist bekannt, daß „bei uns“ in Amerika alles besser ist als in Deutschland. Das Geraje namentlich junger Kraftfad- fahrer, welche übrigens in der Regel nicht einmal gegen Haftpflicht versichert sind, soll nicht belächelt werden. Auch der DVV. tritt dagegen bei jeder Gelegenheit auf.

Ganz widersinnig ist aber die Behauptung des Ein- senders, daß man an schlechten Ortsstraßen oft sogar trotz sein könne. Er scheint sich nicht bewußt zu sein, daß selbst bei langsamster Fahrgehwwindigkeit auf derartigen Stra- ßen, wie sie in einer Reihe von Ortschaften der Umgegend (allerdings auch anderswo, aber besonders in unserer Ge- gend) bestehen, der Fahrer nur mit Mühe die Herrschaft über sein Fahrzeug wahren kann und daß daher durch die schlechte Straßenbeschaffenheit nicht nur der Fahrer, son- dern auch die übrigen Straßenbenutzer, insbesondere die Ortschaftswohner gefährdet werden. Entschieden zurückgewie- sen werden muß der Vorwurf, daß es im allgemeinen mehr rücksichtslose Kraftfahrer gebe als rücksichtslose Land- fuhrleute. Jeder Straßenbenutzer ist sogut Volksgenosse wie der andere, und es ist nicht angebracht, die eine Gruppe von Wegebenutzern gegen die andere auszuspielen, da man doch der einen Partei ebensoviel Anstand zutruuen muß wie der anderen. Der anständige Kraftfahrer ärgert sich auch nicht darüber, daß der Fuhrmann nicht so rasch ausweichen kann. Der berechtigte Grund zur Kritik liegt darin, daß eine gewisse Sorte von Fuhrleuten überhaupt ständig ausweichen muß, weil sie ständig die linke Fahr- bahnhälfte benützt. Auch mit seinem Vergleich über die Häu- figkeit von Straßanzwischen gegen Kraftfahrer einerseits und Fuhrleute andererseits hat der Einfinder vollkommen Unrecht. Es scheint ihm nicht bekannt zu sein, daß der Kraftfahrer da und dort ganz unermüdet und gar nicht feldt von der Polizei- und Landjärgermannschaft gestoppt wird und daß er bestraft wird, wenn ihm auch nur eine geringe Ueberschreitung der zulässigen Geschwindigkeit nachzuweisen ist. Weiter scheint ihm nicht bekannt zu sein, daß das Polizeifennzeichen, welches an jedem Kraftfahr- zeug angebracht sein muß, dazu dient, sofort den Fahr- zeughalter zu ermitteln. Der Kraftfahrer ist in dieser Hinsicht in einer wesentlich ungünstigeren Lage als der Fuhrer eines Tiergespanns, und der Erfolg ist der, daß in der Regel der Kraftfahrer leicht angezeigt und bestraft werden kann, während umgekehrt er selbst der Willkür böswilliger Fuhrleute preisgegeben ist. Dieselben nach ihrem Namen zu fragen, wird er sich grundsätzlich hüten, wenn er nicht einen Peitschenschlag über den Kopf riskie- ren will.

In allen Erörterungen bisher ist übrigens übersehen worden, daß es auch verkehrgefährliche Fußgänger gibt. Es gibt eine ganze Menge von Leuten, die mitten auf der Fahrbahn gehen, selbst auf wiederholte Warnungszei- chen nicht ausweichen und schließlich in die Fahrbahn her- einlaufen, selbst da, wo es bequeme, breite Gehsteige gibt. Neulich war in diesem Blatte von betrunkenen Kraft- fahrern die Rede. Wenn man Sonntags fahren muß, so hat man bei den vielen Vereinsfesten mit ganzen Rotten von betrunkenen Fußgängern zu kämpfen. Weil in der früheren Einfindung von Oberjettingen die Rede war, so soll zur Warnung ein Mißstand erwähnt werden, der gerade in Oberjettingen ziemlich stark auftritt. Nicht nur Kinder, sondern auch Halbwüchsige stellen sich an Sonn-

tagen zu beiden Seiten der Straße auf und winken mit Blumensträußen, um dieselben den Fahrern anzubieten; Im letzten Augenblick vor Annäherung eines Wagens springen sie oft von hüben und drüben auf die Straße herunter. Die Eltern täten gut, ihre Kinder vor diesem Unfug zu warnen, nötigenfalls tatkräftig.

Diese Ausführungen sollen nur dazu dienen, daß die Kirche im Dorfe gelassen wird.

Unsere Beilage enthält:

- Politische Wochenchau
Die Reform der Krankenversicherung
Sportvorschau und Zeitschriftenchau
Lebensgemeinschaft
Die verschollene Fregatte, eine Episode
Der Schuß in der Nacht, Roman
Die Dampfmaschine, Skizze

Aus aller Welt

48 Morde und Mordversuche, 35 Brandstiftungen

Die Unterjudung der Düsseldorf-Kriminalpolizei gegen den Massenmörder Peter Kürten hat laut B.L. um- fangreiches neues Beweismaterial gegen den verurhten Menschen zutage gefördert, so daß auch der letzte Zweifel an seiner Schuld behoben ist. Als aufgelärt und nachgewiesen, d. h. völlig unabhängig von den Aussagen Kürtens und einem eventuellen Widerruf, können nicht weniger als 48 Morde bzw. Mordversuche und 35 Brand- stiftungen gelten. Kürten hat den während seiner Vernehmung durch die Kriminalpolizei betätigten Kniff, um- fassende Geständnisse abzulegen und immer neue Verbrechen auf sich zu nehmen, vor dem Untersuchungsrichter nicht be- behalten. Er hat dafür den freilich mißlungenen Versuch unternommen, verschiedene seiner Geständnisse zu einzelnen Worten zu widerrufen. Für fast sämtliche Mordfälle in Düsseldorf ist Kürten als Täter überführt. Zweifelsfrei ist noch Kürtens Schuld an den Morden und Brandstiftungen, die er im Gebiet um Altenburg in Thüringen verübt haben will.

Die Ehefrau des Mörders, die vor einigen Wochen aus der Geisteskranken-Anstalt Grefenberg entlassen wurde, ist unter der furchtbaren Erkenntnis von der Schuld ihres Man- nes zusammengebrochen. Sie äußerte wiederholt Selbst- mordabsichten. Man glaubt nicht, daß Frau Kürten die blutigen Untaten ihres Mannes gewußt hat. Sie will sich scheiden lassen und wird einen Antrag auf Namen- sänderung beim preußischen Innenministerium stellen.

Die englischen Ministergehälter. Der vom englischen Par- lament eingeleitete Ausschuh zur Nachprüfung der Minister- gehälter sagt in seinem Bericht, die jetzige Zeit sei nicht ge- eignet, eine allgemeine Erhöhung dieser Gehälter durchzu- führen, nur das Gehalt des Erstministers solle von 100 000 auf 140 000 Mark erhöht werden. Nach dem Sturz einer Regierung erhält der Erstminister keine Pension, son- dern nur sein Abgeordneteneinkommen von 8000 Mark.

In Kanada wurde daher eingeführt, daß der Fuhrer der jeweiligen Opposition, also der gestürzte Erstminister, das Gehalt eines Ministers beziehen soll.

R 100 am Ziel

Dank einer guten Vorbereitung und Leistung und einer lücken- losen Versorgung mit Witternachrichtigen hat das englische Luftschiff R 100 seine Ueberfahrt über das Atlantische Meer vollen- det und ist am Freitag früh (10.37 MEZ.) am Ankerort in Montreal (Kanada) gelandet. Das Luftschiff wurde nach seiner bisherigen Geschwindigkeit bereits am Donnerstag abend in Montreal erwartet, es hatte aber über dem Korozenstrom einen heftigen Gemittersturm zu bestehen, so daß es zeitweilig nur mit 25 Kilometer Geschwindigkeit sich vorwärts bewegen konnte. Etwa 72 Kilometer von Dubel entfernt geriet der Sturm nach dem Bericht des Luftfahrministeriums die mangelhaft bespann- ten Stabilisierungsfäden auf sieben Meter Länge. Der Schaden wurde während der Fahrt ausgebessert, wobei die Geschwindig- keit stark vermindert werden mußte.

R 100 ist von den beiden englischen Luftschiffen dasjenige, das sich am meisten in seiner Bauart an das deutsche Luftschiff anschließt. Während man für R 101, das Luftschiff, mit dem noch keine nennenswerten Erfolge erzielt wurden und das nach

„Nie wieder Krieg“

Der Anti-Kriegstag in Berlin.

Berlin, 2. Aug. Die sozialdemokratische Partei hatte die arbeitende Bevölkerung anlässlich des 1. August zu einer Kundgebung gegen den Krieg aufgefordert. Ort der Kundgebung war der Lustgarten vor dem Schloß. Die kommunistische Partei hatte ebenfalls ihre Anhänger zu einer Anti-Kriegsdemonstration veranlamt, die auf dem Winterfeldplatz im Westen stattfand. Die Polizei, die auf höchster Alarmstufe stand, leitete die Demonstrationszüge durch die Aufmarschstraßen, jedoch ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten vermieden werden konnte. Die einzelnen Bezirksgruppen der Sozialdemo- kraten erschienen unter Führung von 20 Kapellen im Lustgarten. Mehrere hundert rote Fahnen und Transpa- rente mit Aufschriften gegen den Krieg und gegen den Faschismus wurden von den Zügen mitgeführt. Das Reichs- banner hatten den Schutz- und Ordnungsdienst gestellt. Nach zwei vom Deutschen Arbeiterfängerbund vorgetra- genen Liedern hielt Arthur Crispin eine Ansprache, in der er zunächst einen allgemeinen Rückblick auf den 1. Au- gust 1914 gab und betonte, daß eine wirkungsvolle Fun- dierung des Friedens in Europa nur durch eine freundschaftliche Verständigung zwischen Frankreich und Deutsch- land gewährleistet werden könne. Dann wies er auf die noch bestehenden Kriegsgefahren hin. Darauf begrüßte Stadtrat Winning, Parlamentslandidat der Arbeiterpar- tei aus London, die Versammelten. Mit der gemeinsam gesungenen Internationale schloß die Kundgebung, wo- rauf sich die einzelnen Züge auflösten.

Die kommunistische Kundgebung in Berlin.

Berlin, 1. Aug. Der Straßenaufmarsch der kommunisti- schen Züge für Antikriegsdemonstration, der auf dem Interfeldplatz stattfand, hatte an verschiedenen Stellen der Stadt empfindliche Verkehrsstörungen zur Folge. In den Zügen, die zahlreiche rote Fahnen und Transparente mit der Aufschrift „Nie wieder Krieg“ mit sich führten, bemerkte man Gruppen von Kriegsbeschädigten in Fußstül- len und Blinde mit ihren Hunden. Besonders fiel die er-

seinen Probeflügen nochmals umgebaut wurde, ein Stahlgerippe verwendete, ist man bei R 100 bei der bewährten Durafumini- Bauart geblieben. Auch der Schwermotor ist hier noch nicht erprobt worden. In technischer Beziehung bedeutet der Flug also keine Bestätigung grundsätzlicher Neuerungen. Der schnelle Verlauf der Fahrt und der ganze Erfolg beweisen, daß man mit der Vergrößerung der Luftschiffe und der folgerichtigen Anwendung der Luftkraft-Erkenntnisse auf dem richtigen Weg ist. Es ist derselbe Weg, der mit dem neuen deutschen Zeppelin R 3. 128 beschritten wird, nachdem der „Graf Zeppelin“ infolge der Hallenverhältnisse in diesen beiden Punkten zurückbleiben mußte. Uebrigens wurde seinerzeit in England betont, daß auch R 100 und R 101 noch nicht die endgültige Konstruktion eines Verkehrs- luftschiffes darstellen könnten. Der Erfolg ist da, und man hat in Deutschland allen Grund, ihn anzuerkennen und sich mit England im Geiste sportlicher und technischer Kameradschaft darüber zu freuen. Der Entschluß der sonst so vorsichtigen Engländer, trotz des Hochstands ihrer Flugzeugkonstruktion Luftschiffe zu bauen, hat auch in Deutschland den Mut zum Luftschiff gestärkt. Das Luftschiff ist jedenfalls noch beim heutigen Stand der Flug- technik unentbehrlich, vor allem für eine Nation, deren politischer Erfolg weitgehend ein Verkehrsproblem geworden ist. Der Gedanke des alten Grafen Zeppelin, die Arbeit der Friedrichshafener Konstrukteure wird durch Englands Luftschiffe zum Instrument der Weltpolitik. Man darf auf diese deutsche Patenschaft wohl hinweisen, ohne damit die eigene jahrelange Arbeit der Engländer herabzusetzen.

Hirth nach Island gestartet. Aus London wird gemeldet: Die deutschen Flieger Hirth und Weller, die befanntlich im Kleinflugzeug nach Amerika flogen, sind am 1. August in Kirk- wall (Orkney-Inseln) zum Weiterflug nach Island gestartet. Die Meldung, daß die Flieger bereits am 30. Juli auf Island gelandet seien, war also wieder „verfrüht“ gemessen.

Ein Kleinluftschiff landete auf der „Bremen“. Am Donner- tag landete das Kleinluftschiff der Good-Year-Co. auf dem hinter- teren Deck des Lloydampfers „Bremen“ und nahm den Präsi- denten der Good-Year-Co. und zwei andere Fahrgäste an Bord, um sie auf dem Luftweg nach Haus zu bringen.

Spiel und Sport

Unser Nagolder Sportverein eröffnet die Saison 1930-31 mit einem Spiel auf eigenem Platz, und zwar ist als erster Gegner die Reservemannschaft des Stuttgarter Ligaver- eins „Sportfreunde“ zu einem Freundschaftsspiel verpflich- tet worden. Wie sich unsere 1. Elf gegen die morgigen Gäste verhalten wird, muß das Spiel erst zeigen. Spiel- beginn 2.30 Uhr.

Handel und Verkehr

Der Fleischverbrauch in Württemberg. Die Gewichtsmenge der in Württemberg im 2. Vierteljahr erfolgten gemerblichen Schlach- tungen berechnet sich lt. Mitteilungen des Württ. Stat. Landes- amts auf 490 671 Str.; im ersten Vierteljahr hatte sie 485 628 Str. im zweiten Vierteljahr des Vorjahr. 533 995 Str. und im Vierteljahrabschnitt des Jahres 1929 533 383 betragen.

Unbefriedigende Obsterteausichten

Stand am 25. Juli

Im Augustheft des Württ. Obstbauvereins wird mitgeteilt: Die von unseren Vertrauensmännern eingelassenen zweiten Berichte ergeben in einzelnen Obstarten ein wesentlich verändertes Bild gegenüber den Vorberichten. Insbesondere haben sich die Aussich- ten für Äpfel um eine ganze, Birnen um eine halbe, Pflaumen um eine ganze, Zwetschgen um zwei Noten vermindert; Walnüsse dagegen werden um eine ganze Note höher bewertet. Der anfänglich reichliche Fruchtanlag in allen höheren Lagen wäre nicht annähernd so stark abgefallen, wenn nicht die nötige Feuchtigkeit im Boden gefehlt hätte. An Schädigungen sind stark aufgetreten der Blütenstecher; Blatt- und Wurmläuse waren auch nicht so knapp; wo nicht ge- spritzt, war auch Raupenfraß. Zu allem sind diese Gegenden noch verhagelt. Die Birnen haben infolge der vorjährigen reichen Ernte nur mäßig geblüht. Von Äpfelarten, die noch guten Ertrag versprechen, werden genannt: Goldparäne, Teuringer, Boiken, Bohnapfel, Debringer, Ontario, Ranes R. Albert, Bostoppe. Wie gering die kernobsterte Ausfälle, zeigen die Berichte aus Badnang und Herrenberg am deutlichsten. Wenn solch reiche Ueberflutgebiete in diesem Jahr als Be- darfsgebiete bezeichnet werden, so ist damit die Sachlage genügend gekennzeichnet.

Die deutsche Staatspartei fordert Wahlreform und Reichsreform.

Berlin, 2. Aug. Wie das Berliner Tageblatt aus Krei- sen der Deutschen Staatspartei erfährt, wird die Staats- partei zur Vorbereitung der Wahlreform und der Reichs- reform Ausschüsse einlegen, die dem Reichstag formulierte Gesekentwürfe vorlegen sollen. Sollte auf parlamentarischen Wege keine Einigung über beide Fragen zustandkommen, so wird die Deutsche Staatspartei sofort die notwendigen Schritte zur Vorbereitung des Volksbegehrens und des Volksentscheids unternehmen.

Der Reichkanzler im Wahlkampf.

Berlin, 2. Aug. Reichkanzler Dr. Brüning wird, laut Vossischer Zeitung seinen Wahlfeldzug heute in Regnitz eröffnen, wo er vor den Zentrumswählern spricht. Brü- ning hat sein Mandat im letzten Reichstag vom 7. Wahl- kreis (Breslau) erhalten und wird voraussichtlich dort wieder als Spitzenkandidat und Listenführer des Zen- trums nominiert werden. In der kommenden Woche wird der Reichkanzler in Hagen und darauf in Köln sprechen.

Die Zusammenstellung der eingelaufenen zweiten Berichte ergibt folgendes Bild: Weizen (2,2) etwas über gering, Hirsen (1,7) Mispel (2) gering, Süßkirschen 4,1, Sauerkirschen desgleichen. Die Beerenarten durchweg (4) gut, teilweise noch etwas darüber, Pfirsiche (3) mittel, Aprikosen (3,2) über mittel, Pflaumen (3) mittel, Zwetschgen (2) gering, nur in wenigen Gegenden gut, Quitten (2,6) mittel bis gering, Walnüsse (3,6) gut bis mittel, Waldbereen (4) gut. Sehr gut werden überall die Ausichten für die Weinernte beurteilt. Auch die Honigernte fällt gut aus. Ueber die Ernteausichten in deutschen Ländern liegen folgende Berichte vor: Baden rechnet mit einer geringen Kernobsternte, desgleichen Bayern; die Verhältnisse liegen dort ähnlich wie bei uns. Hessen wird mit seiner Ernte längst nicht den eigenen Bedarf decken. Die Provinz Sachsen hofft kaum auf eine Mittelernte; die meisten Gebiete haben nur geringe Ausichten. Im Rheinland sind die Kernobstausichten gering, in der Pfalz nicht viel besser.

Polnische Zollerhöhungen. Der polnische Ministerrat hat beschlossen, die Zölle für Weizen auf 17,50 Floty (8,22 Mk.), für Weizenmehl auf 25,50 (11,98), für Gerste auf 24 (11,28), für Schmalz auf 100 (47), für frischen Speck auf 80 (37,60) und für geräucherter Speck auf 120 Floty (56,40) zu erhöhen. Auch andere Einfuhrzölle wurden erhöht.

Amerikanische Einfuhrzölle für russisches Holz. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Handelsministerium der Sowjetunion eine Mitteilung über die amerikanische Einfuhrzölle für russisches Holz erhalten.

Das geplante Zusammengehen des europäischen Automobilclubs, an dem die Automobilindustrien Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Italiens, Desterreichs und der Tschechoslowakei beteiligt sind, wird in den Vereinigten Staaten mit Besorgnis verfolgt und es werden Gegenmaßnahmen in Aussicht gestellt.

Deutsche Lokomotiven für die Türkei. — Ein 50-Millionen-Auftrag. Die Verhandlungen zwischen einer deutschen Industrie-gruppe, bestehend hauptsächlich aus den Firmen Friedr. Krupp, Ber. Stahlwerke, Gute Hoffmannshütte, Henschel u. Sohn und Otto Wolff, und der türkischen Regierung zwecks Lieferung von Lokomotiven, Eisenbahnmateriale und Brückenkonstruktionen bei

gleichzeitiger Gewährung eines Kaufkredits sind nach Meldungen aus Stambul zum Abschluss gekommen. Die deutsche Gruppe gewährt der türkischen Regierung einen Kredit von 40 Millionen Mark, der zum Ankauf von Eisenbahnmateriale bestimmt ist. Der Belantrauftrag soll sich auf etwa 50 Millionen Mark belaufen.

Konkurse im Juli. Im Juli 1930 wurden durch den „Reichsanzeiger“ 977 neue Konkurse ohne die wegen Mafemangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung und 685 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellten sich auf 853 bzw. 647.

Konkurs und Unterfchlagnng einer Bank. Gegen den Inhaber des Banthauses Haas in Marbach a. L. ist die gerichtliche Voruntersuchung wegen Depotunterschlagung eröffnet worden. Es sollen Depots im Wert von 40 000 Mark fehlen. Die Bank hatte am 2. Juli ihre Zahlungen eingestellt. Die Vermögen betragen 578 500 Mark, die Schulden 663 000 Mark. Gegen die Firma wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Zahlungsschwierigkeiten. In dem Konkurs gegen das Bankgeschäft Köbel u. Levy in Leipzig betragen die Vermögenswerte 30 000 Mk., die Schulden 3 Millionen Mk. — Das Textilwarenfabrikhaus Gebr. Mehter in Berlin hat bei 500 000 Mk. Schulden die Zahlungen eingestellt. — Das Kaufhaus Arnhelm u. Sohn in Steint ist zahlungsunfähig. Die Schulden betragen 1 370 000 Mk. (davon 132 500 Mk. bevorrechtigt), die Vermögenswerte 250 000 Mk. — Die Tritotagen- und Textil-G.m.b.H. in Leipzig hat die Zahlungen eingestellt. Verbindlichkeiten 742 471 Mk., Vermögenswerte 350 000 Mk. — Gegen die Fues AG, Papierfabrik in Hanau, ist der Konkurs eröffnet worden.

Eiegenchaftsverkehr und Eiegenchaftspreis in Württemberg. Im Jahr 1929 betrug lt. Württ. Stat. Landesamt die Zahl der Umsätze 51 895 mit einem Umsatzbetrag (Kaufpreissumme) von 187 670 690 R.M. (i. J. 1928 55 756 mit 188 358 489 R.M.). Nach Grundstücksarten verteilen sich die Umsätze wie folgt: Einzelgrundstücke 43 914 im Betrag von 64 097 097 R.M., landwirtschaftliche Anwesen 558 im Betrag von 10 379 770 R.M., sonstige Gebäude 7423 im Betrag von 113 193 823 R.M. Eine Berechnung der Sehtarpreise

in der untersten Ortsgrößenklasse ergibt für 1 Hektar Acker 3555, Wiesen 3916 und Weinberge 6771 R.M. Die umgekehrte Fläche in Weinbergen ist eine verhältnismäßig kleine (1929 84,59 Hektar, 1928 106,69 Hektar).

Die Auswanderung aus Württemberg. Die Zahl der württ. Ueberseeauswanderer ist in den letzten Jahren wegen der Herabsetzung der nordamerikanischen Einwanderungsquote und der schlechten Wirtschaftslage in Argentinien, Brasilien und Paraguay merklich zurückgegangen; das Jahr 1929 bleibt mit einer Auswandererzahl von nur 4120 um 1594 oder fast 28 Prozent gegenüber 1927 zurück. Im Vergleich zu den übrigen deutschen Ländern ist indes die württ. Ueberseeauswanderung verhältnismäßig hoch. Auf je 100 000 Einwohner trafen hier nämlich 1928: 200 und 1929: 160 Auswanderer, im ganzen Reich aber nur 91 und 77. Eine ähnliche Beteiligung hat in Süddeutschland nur Baden aufzuweisen. Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl stellt die Stadt Stuttgart mit 273 auf 100 000 Einwohner nahezu doppelt soviel Ueberseeauswanderer als der Schwarzwald, Jagst- und Donautreis; aus dem übrigen Neckarreis wanderten im Durchschnitt der Jahre 1925/29 253 auf je 100 000 Einwohner ab.

Markte

Schweinepreise. Winnenden: Milchschweine 35—42, Käufer 90 M. d. St.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 15,50—16, Roggen 11, Hafer 8,50—8,70 M. d. Ztr.

Das Wetter

Die Wetterlage steht unter dem Einfluß eines westlichen Hochs. Für Sonntag und Montag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Geordertene: Franz Weigel, Konditor, 73 Jahre, H o r b — Wilhelm Spingler, Bücherrevisor, 46 J., K l o s t e r r e i c h e n b a d.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten. Siehe die illustrierte Beilage „Feiertunden“

Taubenschlag-Sperre

Die Tauben sind zum Schutz der Ernte vom 4. ds. Mts an auf zwei Wochen eingesperrt zu halten.

Zumüberhandelnde werden bestraft, auch besteht Abichußgefahr. Nagold, den 1. August 1930. Stadthultheißenamt.

Tuberkulose-Sprechstunde

im August nur einmal, am Montag, den 4. ds. Mts, von 2 Uhr ab im Krankenhaus. Amtsrätliche Sprechstunde vormittags 10—12 Uhr ebenda.

Sicheren Erfolg

bei Gicht, Rheuma, Zirkulationsstörung, Nerven-, Nieren-, Blasen-, Herzleiden, Hexenschuss, Ischias, Kreuzschmerz, erzielt das neueste elektrische Stangerbad, das nach den neuesten Patenten im

Lohtanninbad

erstellt u. von den ersten ärztlich. Autoritäten begutachtet ist.

Unzählige Dankschreiben liegen auf.

Zum Besuch ladet ergebn. Clara Bauer Nagold

Evang. Gottesdienste

Nagold.

Sonntag, 3. Aug. 1930: (7. u. Dr.) Vorm. 9.45 Predigt (Brecht), anschl. Kinder-gottesdienst in der Kirche, 10.45 Christenlehre (Sö.) in der Kinderschule. Abends 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus. Montag Vorm. 1/27 Uhr Erntedankfest in der Kirche (Brecht).

Helshausen.

Vorm. 1/9 Uhr Predigt (Brecht) anschl. R.G.D.

Methodist. Gottesdienste

(Ev. Freikirche)

Nagold

Sonntag 3. Aug. vorm. 9.30 Predigt J. Schmeißer, 10.45 Sonntagsschule. Nachm. 2 Uhr auf d. Eisberg mit den Sonntagsschülern. Abends 8 Uhr Predigt J. Schmeißer. Mittwoch Abend 8.15 Bibelstunde

Eshausen.

Sonntag nachm. 2 Uhr Predigt.

Saiterbach.

Sonntag nachm. 2 Uhr Predigt.

Kath. Gottesdienste

Nagold.

Sonntag, 3. August 6—7 Beichtgelegenheit. 7.30 Gottesdienst in Rohrdorf. 9 Predigt und hl. Messe in Nagold. 2 Andacht.

Montag, 4. August 6.15 Gottesdienst in Altensteina. Freitag, 6. Aug. 7 Gottesdienst in Unterschwanborn.

LEIH-BIBLIOTHEK Kundenlesegemeinschaft FERD. WOLF Burgstr. 333

Eine 4-5 Zimmer-Wohnung evtl. mit Arbeitsräumen hat auf 1. September zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Bl. 343

Reutlingen Ordentliches, williges Mädchen für sofort gesucht. 615 Louis Sey Wengertstraße 7

2 Nähmaschinen gebraucht, jedoch in sehr gutem Zustand, sind preiswert zu verkaufen. Näheres bei 334 Herm. Strähle, Nagold

Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold 337 Bekanntmachung

Gemäß Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 sind die Arbeitslosenversicherungsbeiträge mit Wirkung vom 1. August 1930 an von 3,5 auf 4,5% des maßgebenden Arbeitentgelts erhöht worden. Die Erhöhung wirkt sich folgendermaßen aus:

Table with columns: Lohnstufe, Grundlohn, Tagesbeiträge (unaufrundet, aufrundet), Beiträge für 1 Woche bzw. 7 Tage, 1 Monat mit 30 Tagen, 31 Tagen, Anteil des versicherten pro Woche.

Nagold, den 1. August 1930. Die Verwaltung.

Achtung! Letzte Bekanntmachung!

Wer noch Federn reinigen will, wolle sich bis Dienstag melden!

K. Schweizer b. „Schiff“

Lassen Sie Ihre Drucksachen am Plage herstellen Sie werden gut und preiswert bedient von der Buchdruckerei Zaiser - Nagold.

Mark 40 000

Auf erste Hypothek zu günstigem Zinsfuß auszuliehen. (auch in Teilbeträgen) Offerte unter Nr. 616 an Vermitta. H o r b a. N.

Wegen Geschäftsauflösung werden guterhaltene, eichene Weintransportfässer von 100—700 Liter, ferner ovale weingrüne Lagerfässer von 1200—9000 Liter billigst abgegeben. L. Heilbronner & Cie., Weingroßhandlung, Stuttgart, Ketschstraße 21.

Rasieren ohne Messer mit Rasoxil. Nur Einpinseln, abwaschen und der stärkste Bart ist verschwunden. Er wächst lange nicht mehr so stark. Originalpackung für 12 Bartrasuren Mk. 1,60 zuzüglich 15 Pfg. Porto bei Voreinsendung in Marken. Bei Nachnahme zuzügl. Postkosten. Wohlriechend, garantiert unschädlich, daher auch von Damen als Rasiermittel bevorzugt.

Vertreter und Wiederverkäufer gesucht. Pétry, Stuttgart, Mozartstraße 45

Hämorrhoiden quälen Sie? Nehmen Sie Sani Drops! Kurpackung für 1—2 Monate Mk. 3,20 in den Apotheken

Heute abend ab 8 Uhr Gesellschaftsabend im Kurhaus Waldlust Sonntag nachmittag grosses Schallplatten-Konzert mit den neuesten Schallplatten-Aufnahmen. Die verehrl. Einwohnerschaft und die geehrten Kurgäste werden hierzu höfl. eingeladen. Der Eintritt ist frei! Karl Frey z. „Waldlust“ Ferd. Wolf, Schallplattenhandlung. 332

Der Gesangverein „Frohinn“ beteiligt sich an der 10jähr. Jubel-Feier unseres Bundesvereins Weil im Dorf morgen Sonntag, den 3. 8. 30. Abfahrt vorm. präzise 11 Uhr ab „Rose“ mit Auto. Am Samstag, 2. Aug., und Sonntag, 3. Aug. Fortsetzung und voraussichtlich 342

Schluss des Preiskegels im Gasthof z. Waldhorn in Bernack Siehe ladet freundlichst ein der Regelsklub Bernack

Am Samstag und Sonntag Schlachtpartie mit neuem Sauerkraut wozu freundl. einladet 340 Johann Hauser z. „Linde“, Eshausen.

Sie gewinnen! wollen doch

Lose aus der Kollekte der Buchhandlung Zaiser - Nagold geben Ihnen die beste Gelegenheit dazu.

Große Luftfahrt-Geldlotterie Höchstgewinn 6000 M. Lospreis 1 M. Ziehung am 6. August 1930.

Geldlotterie zu Gunsten der Deutsch-Kunst-Ausstellung Stuttgart Höchstgewinn 6000 M. Lospreis 1 M. Ziehung am 24. September 1930.

Fiat 6/30 mit Allwetterverdeck, Baujahr 1926 48 000 R.M. gefahren, maschinell einwandfrei, für RMk. 800.— bar abzugeben. Zum Umbau für Metzger etc. geeignet. Angebote unter Nr. 344 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Amts- Mit den illust. „Unsere Zeit“ Verlag G. W. Leagr.-Adresse: C

Nr. 179 Die Wirt Berlin, 3. August. Anzengung des Reichsführer der deutschen Montag in der Reich die aktuellen Wirtschaft Aktuelle Wirtschaft merdenden Entlassung geführte die, berechtigt sein mögen, der Wähler herbeizuführen damit stehen die ministers, öffentl

Gemeinsamer Wa Berlin, 3. August zwischen den vier Mit geführte, daß ein Ausme in j a m e z. W a dem Hinweis, daß die zusammenzugehen bea CNB meldet ferner minifter Dr. Döflinger Kaschau zur Konferenz Die „Süddeutsche Finanzminister nächst dem Uebertritt Dr. D. keine U Leipzig, 3. August. Konserativen Volksp R a d e m a c h e r. Mit Volksdienst sei ein 3. Wirtschaftspartei, wen berufsständische Forde gegen eine organisat ichen Volkspartei Streifemann und dem „mit jüdischer Hakt“ partei müsse von

Das Zentrum geg Berlin, 3. August. „Deutsche Staatspartei“ Zentrum und die Baynung des „gemeinsam Zentrum in eine Angenicht einmal von ist. Das Zentrum wir Parteien beteiligen, d der des Zentrums n Deutschen Staatspart Ermögungen entsprun Scholischen Ruf entzie aus der ihr unangene scheint ihr das Zentru

Dr. Koch tritt von Berlin, 3. August. Partei, Dr. Koch, ha den Führer der Deu trete von der Staats Vereinigung der Par reichen, schlage er vo seiner Partei niederle In maßgebenden S dazu erklärt, für den

Berlin, 3. August. Höpker-Michoff ausgegebener Erlaß Erlaß heißt es: Die Zahl der Bol werden und es sollen einem dreijährigen B durch Zusammenlegun werden. Es gibt gegen lehrer, davon 7100 Fo Der Bestand an evan 1931, der an katolik Um das Tempo dieses vermehrt pädagogische nachwuchs wird in der sang zur Verfügung fu weiter zurück. Heute